

Schon immer war mir klar, dass ich ein Auslandssemester in Istanbul machen wollte. Jedes Mal aufs Neue verzauberte mich die Stadt mit ihrer Vielfältigkeit, ihrer reichen Geschichte, dem Bosphorus, ihrer Kultur und ihren Katzen, die in jedem Café oder auf jeder Parkbank zu finden sind.

Um mich bestmöglich auf mein Auslandssemester vorzubereiten, informierte ich mich intensiv über die Gasthochschule sowie über das Land. Ich schaute mir Informationsvideos auf YouTube an, um mehr über die Besonderheiten und die Geschichte der Türkei zu erfahren. Außerdem suchte ich nach Erfahrungsberichten anderer Erasmus-Studierender und vernetzte mich über soziale Medien mit ehemaligen Erasmus-Studierenden meiner Gasthochschule. Schließlich reiste ich nach Istanbul und besuchte die Universität, um mir bei meiner Entscheidung zu hundert Prozent sicher zu sein.

Ein wichtiger Teil der Vorbereitung war die Wohnungssuche. Ich prüfte verschiedene Optionen und achtete besonders darauf, dass die Unterkunft gut an die Metro-Linie 2 angebunden war. Diese Linie verläuft durch die europäische Seite Istanbuls und bietet einen idealen Anschluss. Schließlich entschied ich mich für eine Unterkunft über Airbnb direkt an der Levent-Metrostation. Dadurch war mein Weg zur Universität sowie in die Innenstadt nie länger als zwanzig Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, was meinen Alltag erheblich erleichterte.

Schon bevor ich verreiste, erhielt ich eine E-Mail mit einem Link zur WhatsApp-Gruppe des ESN-Organisationsteams der Boğaziçi University, in der sich alle Erasmus-Studierenden vernetzen konnten. Sofort begannen die ersten, sich auszutauschen und Treffen zu planen. Dadurch konnte man bereits vor Beginn des Semesters neue Leute kennenlernen und gemeinsam ins Semester starten. Außerdem gab es vor Semesterbeginn einen Informationstag, an dem der Ablauf der Kursbewerbung sowie allgemeine Infos zur Gasthochschule vermittelt wurden. Die Veranstaltung war sehr ausführlich und ließ kaum Fragen offen. Falls doch, konnten wir uns jederzeit an unseren Buddy wenden. Jede Erasmus-Studentin und jeder Erasmus-Student bekam eine Person von der Gastuniversität zugeteilt, die uns bei Fragen unterstützte und als erste Ansprechperson diente.

Die erste Herausforderung bestand darin, die gewünschten Kurse zu bekommen, denn das Prinzip lautete „first come, first served“. Viele Kurse hatten nur eine begrenzte Anzahl von dreißig Plätzen, während sich oft über hundert Studierende bewarben. Somit bekam ich nicht alle Wunschkurse und musste mich umorientieren. Der Schwierigkeitsgrad der Kurse war sehr unterschiedlich. Manche waren anspruchsvoll und erforderten wöchentliche Abgaben, während es bei anderen genügte, anwesend zu sein und eine Midterm- sowie eine Final-Prüfung zu schreiben.

Die Mitstudierenden waren alle sehr offen und kontaktfreudig, sodass man schnell Freundschaften schließen konnte. Niemand war in den Pausen allein. Diese

Bitte **unterschreiben** Sie Ihren Bericht auf dem Deckblatt und reichen ihn **digital** (per Email an outgoings@ph-ludwigsburg.de) beim International Office der PH ein. Setzen Sie sich bei Fragen gerne mit uns in Verbindung.

Denken Sie bitte auch daran, den Antrag auf Anerkennung, die Confirmation of Stay und ggf. das Transcript of Records im IO einzureichen.



verbrachten wir meistens auf dem Campus, der einen wunderschönen Blick auf den Bosphorus bietet. Oft tranken wir türkischen Tee oder aßen etwas in der Mensa. Auch nach dem Unterricht blieben viele noch auf dem Campus, setzten sich auf die Wiese und genossen etwas Süßes. Dadurch fühlte es sich nicht so an, als würde ich nur zur Universität gehen, um Kurse zu besuchen, sondern vielmehr, um Zeit mit meinen Freundinnen und Freunden zu verbringen, mich zu entspannen und Spaß zu haben.

Die Boğaziçi University hat nicht nur einen wunderschönen Campus mit Blick auf den Bosphorus, sondern auch einen Basketball- und einen Tennisplatz, wo man sich die benötigten Geräte kostenlos ausleihen und spielen kann. Außerdem bietet die Universität eine große Auswahl an verschiedenen Clubs. In den ersten drei Tagen des Semesters werden auf dem Campus Stände aufgebaut, an denen die Clubs vorgestellt werden. Dort kann man sich direkt anmelden. Es gibt über vierzig verschiedene Clubs. Von Kunst und Sport bis hin zu sozialem Engagement ist alles dabei. Ich habe mich für einen Tanzclub, einen Kochclub, einen Gärtnerclub und einen Sozialclub angemeldet, in dem man Waisenkindern Nachhilfe gibt. Dadurch hatte ich eine einfache Möglichkeit, mich mit Einheimischen anzufreunden.

Der ESN-Club organisierte das gesamte Semester über viele Aktivitäten, bei denen man andere Erasmus-Studierende kennenlernen konnte. Mehrmals pro Woche fanden Veranstaltungen statt, zum Beispiel ein Coffee-Workshop, Stadtführungen durch verschiedene Viertel Istanbuls, Spieleabende oder Partys. Besonders beeindruckend war eine Bootsparty zwischen den zwei Kontinenten. Zudem wurden organisierte Trips nach Kappadokien und Fethiye angeboten.

Da Istanbul eine riesige und pulsierende Stadt ist, war mein Alltag immer unterschiedlich. Mal traf ich mich mit meinen Freundinnen und Freunden in einem Café mit Blick auf den Bosphorus, mal gingen wir zu einem Fußballspiel, besuchten ein Konzert oder nahmen an einem Töpferkurs teil. Kein Tag glich dem anderen.

Oft schlenderte ich durch die engen Gassen von Balat, bewunderte die bunten Häuser und probierte frisch gebackenes Simit von einem Straßenverkäufer. An anderen Tagen saß ich in einem kleinen Teehaus in Beşiktaş, beobachtete das Treiben um mich herum und ließ mich auf spontane Gespräche mit Einheimischen ein. Meistens war ich mit der Metro unterwegs, manchmal mit dem Dolmuş, da der Verkehr oft zu stark für eine Busfahrt war. Besonders genoss ich es, mit der Fähre von Europa nach Asien überzusetzen. Mit einer Tasse Çay in der Hand und der Meeresbrise im Gesicht war es jedes Mal ein besonderes Erlebnis.

Die Katzen von Istanbul waren dabei ständige Begleiter. Ob auf dem Campus, in Cafés oder in den Straßen, sie lagen in der Sonne, ließen sich verwöhnen und gehörten einfach zum Stadtbild dazu. Eine Katze hatte es mir besonders angetan. Ich nahm sie auf und brachte sie mit nach Deutschland.

Mein Auslandssemester war eine unvergessliche Zeit. Ich kam zurück mit neuen Freundschaften, die zu einer zweiten Familie wurden, einer neuen Katze, vielen Erinnerungen und einem neuen Zuhause.

Bitte **unterschreiben** Sie Ihren Bericht auf dem Deckblatt und reichen ihn **digital** (per Email an outgoings@ph-ludwigsburg.de) beim International Office der PH ein. Setzen Sie sich bei Fragen gerne mit uns in Verbindung.

Denken Sie bitte auch daran, den Antrag auf Anerkennung, die Confirmation of Stay und ggf. das Transcript of Records im IO einzureichen.